

Keine Lehrer, keine Ausbildungsplätze - aber enorm viele Studienabbrecher

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 16:56

Zitat von Stan

Das ist ja eben die Krux: Als Lehrer bekommt man immer gesagt, dass man mit seinem Studium in der "freien Wirtschaft" nichts anfangen kann, auf der anderen Seite werden aus eben dieser "freien Wirtschaft" allzu gerne Leute mit Mangelfächern (auch natürlich Kunst, Musik oder was auch immer aktuell an einer Schule gerade gebraucht wird) als Lehrer genommen - anders herum geht's immer!

Mit einem solchen Argument trägt man mEn nur zur Deprofessionalisierung des eigenen Berufsstandes bei. Es gibt auch überhaupt keinen Grund, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Berufs als Lehrer erforderlich sind und mit einem Lehramtsstudium erworben werden, zu marginalisieren.

Ich denke, dass es sich bei diesem Sachverhalt "eher" auch um ein **deutsches Problem** handelt. Um einmal über den Tellerrand zu schauen:

Wenn ich mir einige Bekannte aus der Schweiz anschau, dann kann ich diese mangelnden Möglichkeiten von studierten Lehrern in der freien Wirtschaft nicht bestätigen.

Beobachtbar ist, dass der Arbeitsmarkt in vielen Kantonen nicht so restriktiv/überreguliert zu sein scheint. Lehrer sind in der Schweiz auch generell keine Beamten (mehr), weshalb es ein "fröhliches Stühlerücken" an Schulen gibt. Da wird teilweise mitten im Jahr an eine andere Schule oder sogar in einen anderen Kanton gewechselt. Jahrzehntelange Schulzugehörigkeit oder auch überhaupt die Tätigkeit im Schuldienst ist dort mittlerweile eher sehr selten.

So mancher studierter Lehrer in der Schweiz geht direkt nach dem Studium gar nicht an die Schule, sondern ist dann z.B. in der Personalentwicklung/im Personalmanagement von Unternehmen, bzw. wie in Deutschland auch in der Erwachsenenbildung zu finden.

Zum Thema Ost/West bei Lehrkräften:

Natürlich hat die Abschaffung der Verbeamtung größtenteils damit zu tun, dass viele Ostlehrer/Referendare sich gar nicht erst in Berlin, Sachsen und Co für den Schuldienst bewerben. Niemand arbeitet freiwillig für **viele** Hundert Euro weniger als ein verbeamteter Kollege, wenn er/sie privat noch flexibel ist, was den Wohnort angeht.

Da ja Sachsen erst kürzlich die Verbeamtung wieder eingeführt hat dauert es sicherlich noch

einige Zeit, bis man die "Früchte ernten kann", den Beruf vor Ort wieder attraktiver zu gestalten für Junglehrer.

Auch Berlin wird über kurz oder lang die Verbeamtung wieder einführen müssen. Zum Thema Bildungsnotstand und Lehrermangel in der Hauptstadt, muss man sich ja nicht mehr ausführlich äußern... 🙄